

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

09.05.2007

510.

Schriftliche Anfrage von Anja Recher und Peider Filli sowie Schriftliche Anfrage von Marcel Savarioud betreffend "Tagblatt der Stadt Zürich", Reorganisation als Wochenblatt

Am 7. Februar 2007 reichten Gemeinderätin Anja Recher (AL) und Gemeinderat Peider Filli (AL) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/78 ein:

Seit ein paar Wochen erscheint das Tagblatt der Stadt Zürich, welches die amtlichen Informationen der Stadt enthält, nur noch als Wochenblatt. Dieser Entscheid der Tamedia AG verärgert besonders die ältere Generation. Da das Tagblatt gratis in alle Haushaltungen geliefert wurde, war es gerade für finanzschwache Personen eine wichtige Informationsquelle. Gewisse Informationen vermögen durchaus zufriedenstellend nur einmal wöchentlich abgegeben zu werden, andere haben ein Verfallsdatum deutlich unter einer Woche. Zu letzter Kategorie gehören beispielsweise Todesanzeigen, Veranstaltungshinweise inkl. Radio/TV oder auch Aktionen.

Wir bitten den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat von der Tamedia AG in diese Entscheidung einbezogen worden? Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt?
2. Was hält der Stadtrat davon, dass das Blatt nur noch einmal wöchentlich erscheint?
3. Ist der Stadtrat bereit, sich bei der Tamedia dafür einzusetzen, dass das Tagblatt wieder namensgerecht täglich erscheint?
4. Falls Frage 3 mit ja beantwortet wird, welche konkreten Schritte wird er unternehmen?
5. Welche Möglichkeiten sieht er sonst, der Bevölkerung täglich amtliche Publikationen wie z. B. Todesanzeigen gratis zukommen zu lassen? Was ist er bereit, dafür zu unternehmen?
6. Sind der Stadt neue oder höhere Kosten für ihre Bekanntmachungen entstanden durch die Änderung? Wenn ja, bitte um Auflistung inkl. Beträge.
7. Findet es der Stadtrat im Grundsatz begrüssenswert, dass ein Privater darüber entscheiden kann, wie oft/wann die amtlichen Publikationen der Stadt erscheinen?

Schriftliche Anfrage von Marcel Savarioud betreffend "Tagblatt der Stadt Zürich", Reorganisation als Wochenblatt

Am 7. Februar 2007 reichte Gemeinderat Marcel Savarioud (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/77 ein:

Die Zürcher Presselandschaft ist in den letzten Jahren in Bewegung geraten, durch die Pendlerzeitung «20 Minuten» und neuerdings «heute» sind die traditionellen Zeitungen wie Tages-Anzeiger, NZZ und das Tagblatt unter Druck geraten. Besonders getroffen hat es die einzige flächendeckende Gratiszeitung, das Zürcher Tagblatt. 1893 wurde das Tagblatt zum städtischen Amtsblatt. Heute gehört das Tagblatt den Medienkonzernen TA Media AG und der NZZ, welche heute den Medienmarkt der Stadt zu grossen Teilen beherrschen.

Seit November 06 wird das 200-jährige Tagblatt nur noch einmal wöchentlich am Mittwoch in alle Haushaltungen verteilt, zuvor erschien diese Zeitung jeweils an allen Werktagen.

Dadurch verschwindet nicht nur die einzige gesamtstädtische Gratiszeitung faktisch aus den Briefkästen, sondern es verschwindet eine Tageslektüre jener Menschen, die es sich nicht leisten können, eine Tageszeitung zu abonnieren und nicht zu den Pendlern gehören. Vor allem die Seniorinnen und Senioren verlieren ihre alltäglich lieb-gewonnene Tageszeitung, aber auch Jüngere sind über die Änderung enttäuscht.

Diese Lücke kann weder durch «20 Minuten» noch durch «heute» geschlossen werden, diese haben ein anderes Zielpublikum, eine andere Verteilung und publizieren auch keine städtischen Publikationen, welche doch gerne gelesen werden und einen wichtigen tagesaktuellen Informationsbedarf abdecken.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was misst der Stadtrat dem Tagblatt für eine Bedeutung zu und was hält er von der Reorganisation zum Wochenblatt?
2. Wann und wie wurde der Stadtrat über den Abbau des Tagblattes informiert?
3. Wie hoch war das städtische Auftragsvolumen in Franken in den letzten beiden Jahren?
4. Wann wurde der letzte Amtsblattvertrag mit dem Tagblatt für welche Dauer abgeschlossen? Ist in diesem Vertragsverhältnis etwas über die Erscheinungshäufigkeit festgelegt?
5. Hat der Stadtrat bei den Besitzern gegen den schon vollzogenen Abbau bereits interveniert, wenn nicht, ist der Stadtrat bereit es noch zu tun?
6. Ist der Stadtrat gewillt, andere Möglichkeiten zu prüfen, die amtlichen Publikationen auf anderen Wegen und in anderen Druckerzeugnissen publik zu machen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfragen wie folgt:

Vorbemerkung

Die Titel der beiden Schriftlichen Anfragen sind identisch und sie haben inhaltlich die gleiche Stossrichtung. Deshalb erlaubt sich der Stadtrat eine gemeinsame Beantwortung der Anfragen.

Tagblatt-Vertrag

Der Tagblatt-Vertrag vom 13. Dezember 1984 (AS 170.530), mit Annex vom 18. Juni 2003 (AS 170.531), verlängerte sich per 1. Juli 2005 um zehn weitere Jahre. Im Annex wurde die Reduktion der Erscheinungshäufigkeit bereits antizipiert und Folgendes vertraglich festgehalten: «Das Tagblatt erscheint fünfmal wöchentlich an den Werktagen. (...) Sollte das Tagblatt auf dieser Basis nicht wirtschaftlich geführt werden können, liegt es im Ermessen der Verlegerin, die Zahl der wöchentlichen Erscheinungen so weit als nötig zu reduzieren.»

Reorganisation des Tagblatts

Eine Delegation des Stadtrates wurde am 24. Oktober 2006 im Rahmen einer Präsentation durch den Verwaltungsrat der Tagblatt AG (Eigner: 85 Prozent TA Media, 15 Prozent "NZZ") über die Umstellung auf die wöchentliche Erscheinungsweise informiert. Grund für die Reorganisation zum Wochenblatt sind gemäss Aussagen der Eigner die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen das Tagblatt seit einigen Jahren zu kämpfen hat: Der Anzeigenmarkt ist bei allen Tageszeitungen stark geschrumpft. Und auf dem Medienmarkt kämpfen die traditionellen Tageszeitungen mit den Gratisblättern «20 Minuten» und «heute» um Leserschaft und Werbekunden. Hinzu kommen die einmal wöchentlich erscheinenden Quartierzeitungen. Der Stadtrat bedauert die aus wirtschaftlichen Überlegungen erfolgte Umstellung auf die wöchentliche Erscheinungsweise. Denn er ist sich bewusst, dass diese Umstellung viele – gerade ältere – Menschen in der Stadt Zürich tangiert. Der Stadtrat kann sich andererseits den wirtschaftlichen Überlegungen der Eigner gegenüber nicht verschliessen, die sich bemühen, das Überleben des Tagblatts zu sichern. Aufgrund der gegebenen Situation hat der Stadtrat mit Einfrage vom 27. Oktober 2006 der neuen, wöchentlichen Erscheinungsweise des Tagblatts mit Bedauern zugestimmt.

Der Stadtrat hat der Tagblatt AG im Rahmen der Umstellung neben Vorbehalten auch konkrete Verbesserungsmassnahmen vorgeschlagen. Er wird – auch aufgrund der Reaktionen aus der Bevölkerung – weitere Verbesserungen verlangen und die Entwicklung des Tagblatts kritisch verfolgen.

Amtliche Publikationen

Das Tagblatt erfüllt weiterhin die grundsätzlichen Anforderungen an das städtische Amtsblatt, in dem alle amtlichen Publikationen der Stadt Zürich zu finden sind. Die wöchentliche Publikation von amtlichen Mitteilungen entspricht den formalen Kriterien an das städtische Amtsblatt; auch das durch den Kanton herausgegebene kantonale Amtsblatt erscheint ein-

mal wöchentlich. Die Publikation an einem bestimmten Wochentag ist für viele Leserinnen und Leser von amtlichen Publikationen bequemer: Sie müssen nur noch einmal in der Woche das Tagblatt nach Submissionen, Bauausschreibungen, Verkehrsanordnungen usw. durchforsten. Nicht amtliche Publikationen wie Veranstaltungshinweise und die Aktionen der Grossverteiler sind weiterhin im Tagblatt zu finden.

Der Stadt Zürich sind keine neuen oder höheren Kosten für amtliche Publikationen im Tagblatt entstanden. 2005 belief sich das städtische Auftragsvolumen auf Fr. 2 313 683.–, 2006 auf Fr. 2 027 449.–. Die Tagblatt AG bietet für amtliche Publikationen 50 Prozent Rabatt auf den normalen Anzeigentarifen und zahlt gleichzeitig eine jährliche Konzessionsgebühr in die Stadtkasse.

Alternative Informationskanäle

Das wöchentlich erscheinende Tagblatt stösst gemäss Aussagen der Tagblatt AG bei den Anzeigenkunden auf ein positives Echo: Der Umsatz pro Ausgabe konnte um rund 300 Prozent gesteigert werden. Ob diese Akzeptanz auch in der Bevölkerung vorhanden ist, werden die halbjährlichen Markt- und Leserschaftsstudien (MACH-Zahlen) der WEMF AG für Werbemedienforschung zeigen; sie werden nächstes Mal im September 2007 veröffentlicht.

Der Stadtrat hat bereits mehrere Massnahmen umgesetzt bzw. eingeleitet, um die amtlichen Publikationen zusätzlich auf anderen Wegen zugänglich zu machen: Die amtlichen Bestattungsanzeigen, die gerade für ältere Menschen wichtig sind, werden wie bis anhin täglich im "Tages-Anzeiger" veröffentlicht. (Im Tagblatt publiziert das Bevölkerungsamt wöchentlich die Bestattungen der vergangenen Woche.) Seit Anfang 2007 erscheint die Liste der Todesfälle auch auf der städtischen Internetseite, www.stadt-zuerich.ch/bestattungen. Und im Zusammenhang mit dem Postulat Baumer (2003) prüft der Stadtrat, wie alle amtlichen Bekanntmachungen auch elektronisch veröffentlicht werden können. Dabei ist zu erwähnen, dass das ganze "Tagblatt der Stadt Zürich", einschliesslich amtliche Publikationen, seit März 2007 als so genanntes e-paper im Internet abrufbar ist.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy